

Ausgegeben: 30. Dezember 2013

Neujahrsansprache der Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer

„Liebe Saarländerinnen und Saarländer,

nur noch wenige Stunden trennen uns vom Jahr 2014. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich zuerst an diejenigen zu wenden, die heute Abend und in den nächsten Stunden arbeiten müssen und ihren Dienst verrichten. Ich tue dies stellvertretend für all diejenigen, die in unserem Land Woche für Woche, am Wochenende, in der Nacht oder an den Feiertagen für unsere Sicherheit, für unsere Gesundheit und für unser leibliches Wohl sorgen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Egal, ob sie arbeiten oder ob sie alleine zu Hause, im Kreise Ihrer Familie oder mit Freunden auf das Jahr 2014 warten, Sie werden sicherlich die Gelegenheit nutzen, um dieses Jahr persönlich Revue passieren zu lassen. Sie werden überlegen, was gut an diesem Jahr war, was es an Überraschungen gebracht hat – egal ob positive oder negative –, was es vielleicht aber auch an Problemen mit sich gebracht hat, vor die Sie sich gestellt sahen. Sie werden sich sicherlich auch überlegen, mit welchen Gefühlen Sie in das Jahr 2014 wechseln: mit Ängsten, aber auch mit vielen Erwartungen und Hoffnungen. Umfragen haben uns gezeigt, dass die Deutschen das Jahr 2014 so optimistisch wie selten zuvor erwarten. Sie haben auch allen Grund dazu. Genauso wie wir hier im Saarland.

Wir haben in diesem Jahr ein gutes Stück des Weges, den wir vor uns haben, zurückgelegt. Ein Weg, der nicht einfach ist, der mit vielen Schwierigkeiten gepflastert und steinig ist. Ein Weg, der auch 2013 Rückschläge beinhaltet hat – wie etwa die Sanierung und die vergebliche Rettung von Praktiker. Wir hätten uns bei all den Anstrengungen der saarländischen Landesregierung und auch dem Angebot, das ein saarländisches Unternehmen auf den Tisch gelegt hatte, gewünscht, mehr Arbeitsplätze zu retten als dies jetzt der Fall war.

Auf der anderen Seite gab es aber auch viele gute Nachrichten aus der saarländischen Wirtschaft – etwa aus Branchen und von Unternehmen, die expandieren und kontinuierlich neue Arbeitsplätze schaffen. Dies lässt uns optimistisch in das nächste Jahr schauen. Hinzu kommt, dass wir in der Wissenschaft auf ein wirklich erfolgreiches Jahr zurückblicken können. Viele Forscherinnen und Forscher der saarländischen Hochschulen sind in diesem Jahr ausgezeichnet worden. Dafür gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Sie haben damit gezeigt, dass der Hochschulstandort Saarland Zukunft hat und zu den renommiertesten in Deutschland, aber auch europa- und weltweit gehört. Diesen Stellenwert wollen wir auch für die Zukunft sichern.

Die Saarländerinnen und Saarländer haben in den letzten Tagen – gefragt nach ihren persönlichen Wünschen – gesagt: Sie wünschen sich weniger Stress. Wenn Sie mit Stress persönlichen Ärger meinen, dann kann ich Ihnen versichern: Wir werden in der saarländischen Landesregierung alles daransetzen, weiter so professionell wie möglich zu arbeiten und die Aufgaben, für die Sie uns gewählt haben, gut zu erledigen.

Wenn Sie mit Stress positiven Stress im Sinne von Weiterentwicklungen, von Veränderungen, von Neuerungen meinen, dann wird es im nächsten Jahr einiges von diesem positiven Stress geben. Wir müssen den saarländischen Weg, den wir eingeschlagen haben, konsequent weitergehen. Das betrifft insbesondere die Haushaltssanierung. Wir

haben bei der Reorganisation der Landesverwaltung gemeinsam mit den Gewerkschaften erste Erfolge vorzuweisen. Der Stabilitätsrat in Berlin hat uns vor wenigen Wochen bestätigt, dass wir hier auf einem richtigen Weg sind.

Wir haben bei geringer werdenden Mitteln aber auch die Hochschullandschaft im Saarland neu zu gestalten. Wir müssen uns fragen: Wie muss diese Landschaft aussehen, damit wir für die Zukunft konkurrenzfähig und erfolgreich sind und bleiben werden?

Wir wollen das Jahr auch nutzen, um unsere Strukturen weiter anzupassen. Sie haben die Gelegenheit, sich aktiv mit einzubringen: im Rahmen der Kommunalwahl. Sie können dort aktiv mitgestalten in der Frage, wie Ihr Dorf, Ihre Gemeinde, Ihr Kreis aussehen soll. Sie haben diese Gelegenheit auch bei der Europawahl. Die Europawahl 2014 ist so wichtig wie selten zuvor. Denn wir begehen im nächsten Jahr den 100. Tag des Beginns des Ersten Weltkriegs. Gemeinsam mit dem Zweiten Weltkrieg hat er dazu geführt, dass weite Teile unseres Kontinents verwüstet wurden und dass Millionen von Menschen gestorben sind. Viele auch hier in unserer Region.

Diese beiden Ereignisse haben zu einem Umdenken in Europa geführt: Wir haben uns in Europa zusammengeschlossen, um in Frieden und Freiheit zu leben. Eine Freiheit und ein Frieden, von dem wir hier im Saarland so profitieren wie kaum eine andere Region. Diesen Frieden und diese Freiheit wollen wir verteidigen. Deswegen müssen wir alle gemeinsam an diesem Europa bauen. Sie haben bei der Europawahl die Chance dazu.

Sie haben aber auch die Chance zur Mitgestaltung hier im Land, wenn es darum geht, unsere Freundschaft mit Frankreich weiter zu vertiefen. Wir werden unser Frankreich-Jahr nutzen, um eine Strategie in der Zusammenarbeit mit unserem Nachbarland aufzubauen. Sie können sich in einem breit angelegten Anhörungsverfahren daran beteiligen.

Ihre Meinung wird weiter gefragt sein: im Saarland-Dialog, im Rahmen der bürgernahen Staatskanzlei oder im Rahmen der vielfältigen Angebote der Ministerien. Machen Sie mit! Ich freue mich persönlich auf viele spannende Begegnungen, auf viel Kritik, aber auch auf viele Anregungen, die Sie uns mitgeben.

In diesem Sinne liegt es auch an Ihnen, ob das Jahr 2014 ein gutes Jahr wird für das Saarland, ob der saarländische Weg weiter nach oben und in eine gute Zukunft führt. Ich wünsche Ihnen persönlich alles Gute für dieses Jahr 2014, Gesundheit, Erfolg und Wohlergehen – und Gottes Segen für uns und unser Land.“